

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 75 (1988)
Heft: 9

Artikel: Zu diesem Heft
Autor: Uffer, Leza M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn ein Ausländer über die Schweiz schreibt, so erleben wir das häufig als Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten.

Wenn die Schweiz mit anderen Staaten verglichen wird, kaprizieren wir uns gerne auf den Status eines Sonderfalles.

Wenn vom Schulwesen die Rede ist, so ist allerdings nicht das schweizerische – das es dann eben gar nicht mehr gibt – das beste, sondern dasjenige des Kantons, in welchem wir wirken.

Was passiert im Falle, dass alle drei Sätze miteinander zutreffen? Dies bei sich selbst zu überprüfen, bietet dieses Heft Gelegenheit! Der deutsche Soziologe Hans Luksch hat eine vergleichende Untersuchung über die Entwicklung des Bildungssystems in der Schweiz und der Bundesrepublik vorgelegt. Seine Thesen werden von Heinz Moser vorgestellt und einer kritischen Prüfung unterzogen. Es freut uns, dass Hans Luksch in einer Replik auf die Kritik eingeht und seine Arbeit verteidigt.

Der provokative Titel, den Heinz Moser über seinen Beitrag gesetzt hat, scheint mir auch zum Inhalt des «Entwicklungsplans der schweizerischen Bildungsforschung» zu passen, darum habe ich ihn auch auf den Titel dieses Heftes gesetzt. Dieser Plan, der deutlich machen will, welchen Stellenwert das Bildungswesen – und damit auch dessen kontinuierliche kritische Erforschung – für die Zukunft der Schweiz hat, kommt von den Bildungsforschern. Mit ihnen hatten Lehrer und Lehrerinnen in der Vergangenheit schwierige Beziehungen. In den letzten Jahren ist aber deutlich geworden, dass sich die Wissenschaftler um ein partnerschaftliches Verhältnis bemühen und sich echt um ein Verständnis der Positionen und Anliegen der Praktiker kümmern. Ich denke dabei nicht zuletzt auch an die Bestrebungen, die Ergebnisse von wissenschaftlichen Untersuchungen in verständlicher Sprache und bezogen auf die Bedürfnisse der Lehrerschaft darzustellen, wie dies zum Beispiel im Nationalfondsprojekt «Education et vie active» (EVA) sichtbar wurde. Ich denke, es liegt nun an uns Lehrerinnen und Lehrern, diese Entwicklung zur Kenntnis zu nehmen!

Leza M. Uffer

schweizer schule

75. Jahrgang Nr. 9
13. September 1988

STICHWORT

Thomas Bachmann:
Bedrohungen 2

DIE SCHWEIZ – IN EINER HEIMLICHEN BILDUNGSKRISE?

Heinz Moser:
Die Schweiz in einer heimlichen Bildungskrise? 3

Hans Luksch:
Restriktionen der Elementarschulreform in der Schweiz 11

Leza M. Uffer:
Wo steht die Bildungsforschung in der Schweiz? 14
Zum Entwicklungsplan der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung:

DIDAKTIK

Manfred Bönsch:
Forschendes Lernen 23

RUBRIKEN

Vereinsmitteilungen 35

Blickpunkt Kantone 37

Anschlagbrett 40

SCHLUSSPUNKT

Iwan Rickenbacher:
Gefahrvolle Reise in die Vergangenheit 44

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 10/88** finden sich auf der 3. Umschlagseite.